



**Dr. med.
Frank G. Mathers**
Facharzt für
Anästhesiologie und
Intensivmedizin

LACHGAS UND ORALE SEDATIVA IN DER KINDERZAHNHEILKUNDE - EINE SICHERE ALTERNATIVE ZUR VOLLNARKOSE

VOLLNARKOSEN IN DER ZAHNARZTPRAXIS SIND FÜR DEN PATIENTEN WIE FÜR DEN BEHANDLER MIT GROSSEM ORGANISATORISCHEM AUFWAND VERBUNDEN. ZUDEM IST DIE NARKOSE NACH WIE VOR RISIKOBEHAFTET UND KANN KOMPLIKATIONEN MIT SICH BRINGEN. MODERNE SEDIERUNGSMETHODEN KÖNNEN EINE SICHERE UND EFFIZIENTE ALTERNATIVE BIETEN.

Text/Bild Dr. Frank G. Mathers/Biewer medical



Kinder stellen eine wichtige Gruppe für die dentale Sedierung dar. Ihr Zahnarztbesuch kann für alle Beteiligten leicht zur Stresssituation werden, denn schon bei den kleinsten Patienten ist der Gang zum Zahnarzt oft mit unangenehmen Gefühlen und Ängsten verbunden. Ursachen dafür sind nicht nur traumatische oder schmerzhaft Erfahrungen einer Zahnbehandlung, häufig sind es die eigenen Ängste und Aufregtheiten der Eltern oder anderer nahestehender Personen, die das Kind ungewollt negativ beeinflussen. So wird oft schon in der frühen Kindheit der Grundstein gelegt für eine von Stress und Angst geprägten Beziehung zwischen Patient und Zahnarzt. Diese Angst ist bei einigen so ausgeprägt, dass sie eine Behandlung komplett verweigern.

DER UMGANG MIT DER ANGST

In vielen Fällen reichen nichtpharmakologische Methoden aus, um eine gute Beziehung zwischen Kind und Praxisteam aufzubauen. Es bleiben jedoch immer Fälle, die durch psychologische Methoden alleine nicht zu beeindrucken sind. Starke Angst, sehr junges Alter oder auch Behinderungen machen oft eine Sedierung notwendig, um eine weitergehende Behandlung zu ermöglichen.

Richtig eingesetzt können moderne dentale Sedierungsverfahren bei einem Großteil der Patienten

mit geringer bis moderater Angst helfen. Die häufig durchgeführte leichte Sedierung mit Lachgas reicht in vielen Fällen schon aus.

Bei höhergradigen Angstzuständen oder komplexeren zahnmedizinischen Eingriffen benötigt der Patient eine tiefere Sedierung, die sogenannte moderate Sedierung. Sie ist eine Kombination aus Lachgas und oralen Sedativa. Auch stark verängstigte Kinder können damit oft ausreichend beruhigt werden, so dass auf eine risikobehaftete und aufwendige Vollnarkose verzichtet werden kann. Frühzeitig eingesetzt kann Lachgas dazu beitragen, eine Angst gar nicht erst entstehen zu lassen. So kann der Zahnarzt „Patienten fürs Leben“ gewinnen.

Die notwendigen Kompetenzen zur Durchführung der dentalen Sedierung mit Lachgas oder oralen Sedativa können sich Zahnärzte in speziellen Fortbildungen aneignen und dann selbstständig in ihrer Praxis einsetzen. In Deutschland gibt es dazu klare Ausbildungsrichtlinien von der Deutschen Gesellschaft für dentale Sedierung (DGfDS).

VOLLNARKOSE

In Deutschland nimmt der Trend zum ambulanten Operieren immer mehr zu, obwohl eine Vollnarkose besonders bei Kindern immer mit Risiken

verbunden ist. Schwerwiegende Komplikationen – meist die Atmung betreffend – kommen bei Kindern häufiger vor, als bei Erwachsenen. Sie zeigen anatomische und physiologische Besonderheiten, die das Atemwegsmanagement zu einer besonderen Herausforderung machen. Bei einer Vollnarkose ist die Beteiligung eines Anästhesisten zwingend erforderlich. Es sind lange Vor- und Nachbereitungszeiten notwendig. Das führt in der Zahnarztpraxis zu einem deutlich höheren Zeit-, Platz- und Personalaufwand.

LACHGAS

Lachgas (Stickoxydul) ist eine exzellente Wahl, um leicht verängstigte Zahnarztpatienten zu behandeln. Der analgetische Effekt ist zwar so schwach, dass zusätzlich die lokale Anästhesie eingesetzt werden muss, aber der Injektionsschmerz ist so stark reduziert, dass das Kind davon meist gar nichts mitbekommt. Die Lachgassedierung ist die sicherste Form der Sedierung. Sie erfordert allerdings die Mitarbeit des Patienten und ist damit nicht geeignet für Kinder, die nicht zur Kooperation fähig oder willens sind.

Während der Behandlung kann die Wirkstärke durch die Titration an die jeweilige Behandlungsphase und die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden. Da das Stickoxydul extrem schnell an- und abflutet kann der Zahnarzt flexibel reagieren. In der Zahnmedizin üblich ist eine Lachgaskonzentration von 30 bis 70 Prozent. Ein gut ausgebildeter Zahnarzt ist in der Lage, die volle Spanne der Dosierung anzuwenden. Moderne Lachgasgeräte schließen eine versehentliche Überdosierung durch den Behandler aus. Um die theoretische Möglichkeit einer Diffusionshypoxie zu vermeiden, wird dem Patienten am Ende der Lachgassedierung für einige Minuten 100 Prozent Sauerstoff verabreicht. Die Wirkung des Gases lässt nach Beendigung der Inhalation fast umgehend nach und der Patient kann die Praxis schnell verlassen.

ORALE SEDATIVA

Durch orale Sedativa kann eine tiefere Sedierung und Entspannung erreicht werden als mit Lachgas allein. Ein bei Zahnärzten besonders beliebter Nebeneffekt ist die häufig eintretende Amnesie beim Patienten. Am häufigsten werden Benzodiazepine

angewendet. Sie sind sicher, effektiv und bieten eine Vielzahl von Eigenschaften, die den Anforderungen der Zahnmedizin entgegenkommen.

Die orale Sedierung ist einfach in der Anwendung und die schmerzlose Applikation ist gerade für Angstpatienten vorteilhaft. Sie ist zudem kostengünstig und wenig komplikationsträchtig, sofern die Einhaltung fachlicher Standards durch eine qualifizierte Ausbildung des Zahnarztes sichergestellt ist. Komplikationen beruhen im Allgemeinen auf Überempfindlichkeitsreaktionen, auf Nebenwirkungen der eingesetzten Pharmaka und auf Fehldosierungen. Eine intensive Patientenaufklärung und klare Einnahmевorschriften sind besonders wichtig.

Bei der Gabe von oralen Sedativa muss mit einem erhöhten Zeitaufwand gerechnet werden. Patienten werden zur Einnahme der Pharmaka circa eine Stunde vor dem Behandlungstermin in die Praxis bestellt und benötigen nach der Behandlung eine gewisse Erholungszeit.

FAZIT

Die moderate Sedierung ist sicher und einfach in der Anwendung. Auch wenn bei der Gabe von Pharmaka grundsätzlich immer Komplikationen auftreten können, ist die moderate Sedierung bei einem gut ausgebildeten Zahnarzt weit sicherer und effektiver als eine Vollnarkose. Die neue Kombination der beiden ältesten und sichersten Verfahren der Sedierung ermöglicht dem qualifizierten Zahnarzt ein erweitertes Behandlungsspektrum und einen stressfreien Praxisalltag. Gleichzeitig wird Patienten, die sich ohne die Sedierung nur einer begrenzten oder gar keiner Behandlung unterziehen würden, zu einer besseren Zahngesundheit verholfen. Die erfolgreiche Durchführung komplexer Sedierungsverfahren wie der moderaten Sedierung beruht auf einer sorgfältigen Patientenauswahl und der umsichtigen Verabreichung der Sedativa. Für alle Techniken der dentalen Sedierung gilt, dass eine qualifizierte Fortbildung die Effektivität und Sicherheit für den Zahnarzt und seine Patienten maximiert. *DB*

KONTAKT

E-MAIL info@sedierung.com

INTERNETADRESSE www.sedierung.com

M&K